

## Marx und das BGE

Karl Marx hatte den Rückgang der gesellschaftlich notwendigen Arbeitszeit und damit verbunden den Kommunismus (später postsowjetisch auch als „Reich der Freiheit“ bezeichnet) postuliert, in dem jeder nach seinen Bedürfnissen lebt und sich nach seinen Fähigkeiten einbringt.

Nicht wenige Befürworter des Bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) berufen sich auf diese Vision von Marx und sehen das BGE als Einstieg in das „Reich der Freiheit“, den oben skizzierten Kommunismus, so z.B. Jörg Reiners, Sprecher der LAG Grundeinkommen NRW der Partei Die Linke.

Ich halte diesen Ansatz aus verschiedenen Gründen für falsch – auch aus immanent marxistischer Sicht.

### Gegenargument Nr. 1

#### **Der von Marx beschriebene kapitalistische Nationalstaat ist längst globalisiert.**

Marx hatte die Ökonomie von Nationalstaaten analysiert und daraus Gesetzmäßigkeiten und Visionen abgeleitet. Den nach Marx entstandenen Imperialismus der hochindustriellen Staaten hat u.a. Lenin beschrieben. Die heutige Globalisierung erfordert ein internationales Denken. **Eine starke Nation, deren Reichtum sich auf die Extra-Profite aus der Ausbeutung der Ressourcen schwächerer Staaten gründet, kann sich auch im Marx'schen Sinne nicht befreien.** Es gibt in Deutschland keine Arbeiterklasse (mehr), die nichts mehr zu verlieren hat als ihre Ketten. Das moderne Proletariat im Marx'schen Sinne findet man in den Produktionsstätten der Dritten Welt und der Schwellenländer. Hierhin muss m. E. Kapital fließen, um das Elend zu bekämpfen und nicht in die Finanzierung eines BGE für den Müßiggang von weltweit 10% privilegierten Menschen.

#### **Ein auf Ausbeutung gegründeter Kommunismus, in dem alle Bürger\*innen ein Bedingungsloses Grundeinkommen ohne Gegenleistung erhalten ist deshalb eine Perversion Marxistischen Denkens.**

### Gegenargument Nr. 2

#### **Die Ausbeutung der Natur ist nicht grenzenlos.**

Marx ging davon aus, dass die natürlichen Ressourcen neben der Entwicklung von Maschinen Grundlage der Vision vom Leben ohne Arbeit ist.

Doch fast alle natürlichen Ressourcen für Energie und Materialien sind endlich. Noch haben wir keine ausreichenden Technologien, um den Ressourcenverbrauch ausreichend zu strecken bzw. regenerativ zu gestalten. Für die elektrische Versorgung von Gebäuden gibt es hoffnungsvolle regenerative Ansätze, doch ist noch unklar, ob und wie wir das Erdöl ersetzen können.

Beispielsweise ist die Zukunft der Mobilität in der derzeitigen Form unsicher. Es gibt also noch viel zu tun.

### Gegenargument Nr. 3

#### **Auch in der postindustriellen Gesellschaft gibt es noch Arbeit.**

Die Vorstellung, dass mit dem Schwinden der traditionellen Arbeiterschaft des vorletzten Jahrhunderts Massenarbeitslosigkeit entstehen würde und nicht mehr ausreichend gesellschaftlich notwendige Arbeit zu leisten wäre, hat sich nicht bestätigt. Wir haben derzeit in Deutschland in

weiten Bereichen nahezu Vollbeschäftigung, lediglich bei Menschen ohne Ausbildung gibt es 20% Arbeitslosigkeit. Das BGE passt nicht in diese Situation. Allerdings sieht es nicht in allen entwickelten Ländern so gut aus, global erst recht nicht. Aber auch in diesen Ländern ist das BGE nicht hilfreich, sondern es muss im Gegenteil Kapital und Arbeit eingesetzt werden, um die nötigen Infrastrukturen aufzubauen.

Gegenargument Nr. 4

**Das Menschenbild ist idealistisch.**

Jedem nach seinen Bedürfnissen und jeder nach seinen Fähigkeiten setzt einen Menschen voraus, der von sich aus intrinsisch motiviert ist, über sein Grundeinkommen hinaus für die Gesellschaft nützliche Arbeit zu leisten. Daran würde auch ein BGE scheitern – mit schlimmen Folgen für die Betroffenen, aber auch die Gesellschaft. Hier verweise ich auf frühere Ausführungen, die ich unter <http://www.wolfgangseelbach.de/auswahl-aus-meinen-veroeffentlichungen/> veröffentlicht habe („Bedingungsloses Grundeinkommen: Falsches Signal!“)

Wolfgang Seelbach 27.10.2016